

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 121.

Sonnabend, den 1. Mai.

1847.

Sächsisch-Bayerische Staats-Eisenbahn.

Unter Bezugnahme auf die von dem Directorium der Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn-Compagnie unterm 23. März l. J. erfolgte Kündigung des für gedachte Compagnie contrahirten Prioritäts-Anlehns wird auf Verordnung des Königl. Hohen Finanzministeriums nach Uebergang der fraglichen Bahn auf den Staatsfiscus von der unterzeichneten Direction annoch bekannt gemacht, daß dem in den Subscriptionsbedingungen sub 4c. gedachten Präjudiz, wonach derjenige Subscriber, welcher spätestens bis Ende Juni 1847 die Einzahlung von 100 Thlr. nicht erfüllt hat, von der Theilnahme an der Anleihe ausgeschlossen sein und nur Anspruch auf Rückzahlung desjenigen, was er über 10% eingezahlt hat, ohne Zinsen haben soll, keine weitere Folge gegeben werden wird, und mithin die unterlassene Vollenziehung weder den Zins- noch Prämienverlust, noch den der ersteingelegten 10% nach sich zieht, so wie daß die Einlösung der Obligationen schon vom

1. Mai d. J.

an mit Zinsen bis zur Zahlung und der Prämie bei der Hauptcasse alhier erfolgen kann.

Leipzig, den 9. April 1847.

Königliche Direction der Sächsisch-Bayerischen Staats-Eisenbahn.

Schill.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rathhause alhier an der nördlichen Ecke des Salzgäßchens befindlichen beiden Gewölblocalitäten, welche die Handlung unter der Firma J. Fr. Krauske und Comp. aus Berlin seit 50 Jahren miethweise inne hat, sollen von Michaelis dieses Jahres an mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung an den Meistbietenden auf drei oder nach Befinden sechs Jahre anderweit vermietet werden.

Miethlustige haben sich daher

den 7. Mai dieses Jahres,

Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause bei der Rathsstube, wo die Contractsbedingungen von jetzt an eingesehen werden können, zu melden und ihre Gebote zu thun, sodann aber weiterer Resolution sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 27. April 1847.

Des Raths der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Die Sehenswürdigkeiten der Leipziger Ostermesse.

Zweiter Bericht über die Kunststreitergesellschaft des Herrn Kenz.

Wir haben versprochen, später die Leistungen genannter Gesellschaft ausführlicher zu besprechen, und nachdem wir nun mehreren Vorstellungen beigewohnt haben, sind wir in den Stand gesetzt, dieses Versprechen zu erfüllen. Vor Allem sei es uns erlaubt, dem männlichen Personale einige Worte zu widmen. Herr Kenz, ein kräftig gebauter, schöner Mann, verdiente schon als Director der Gesellschaft zuerst genannt zu werden, wenn auch seine Leistungen weniger vortrefflich wären, als sie wirklich sind. Wer sollte nicht mit Vergnügen die malerisch-schönen athletischen Stellungen sehen, welche er mit dem jungen Pierre ausführt; wer sollte ihn nicht als Koffebändiger bewundern, wenn er den Römer mit seinen sechs Pferden vorstellt und seine große Gewalt über die edlen Koffe auf eine so glänzende Weise kund giebt; wer sollte nicht endlich der meisterhaften Dressur der Minerva, des Nelson u. s. w., die bekanntlich sein Werk ist, die größte Bewunderung schenken! Welche Gesellschaft hätte wohl ein solches Springpferd, wie die Minerva ist, aufzuweisen; wie selten findet man Apportirpferde, welche so pünktlich Gehorsam leisten wie Nelson und Soliman; wie mühsam

musste die Dressur der Flora sein, welche den Schellentanz und die Wagenpromenade ausführt, wie mühsam endlich nicht minder die Dressur des Gastronom. Nächst Herrn Kenz verdient vor Allem Herr Felsenmeier erwähnt zu werden. Dieser junge Mann führt den Cours rapide mit gleicher Sicherheit, ja! mit noch größerer Gewandtheit als Herr Lejars aus. Wie dieser, scheint auch er mit dem Pferde verwachsen zu sein oder durch einen Magnet an demselben gehalten zu werden und in den Force-Touren am Schlusse seiner Darstellung zeigt er sich als einen der sichersten und kühnsten Reiter. In den letzteren ist auch der Neger Mar Bezome Meister. Dieser Künstler fesselt die Aufmerksamkeit des Publicums schon als Neger, noch mehr aber durch seinen wahrhaft edlen Wuchs, den er in das vortheilhafteste Licht zu stellen weiß. Herr Lourniaire ist ein vortrefflicher Reiter, seine Stellungen sind grazios und seine Sprünge über große Tücher führt er mit großer Sicherheit aus. Große Sicherheit auf dem Pferde zeigt auch Herr Rudolph, namentlich in den komischen und Verwandlungsscenen. Der Jongleur Herr Schumann hat ein sehr vortheilhaftes Aeußere und führt sein Spiel mit den Stäbchen, Kugeln, Tellern u. s. w. mit großer Leichtigkeit aus. Herr Hinz ist ein kühner und gewandter Reiter und der junge Pierre leistet namentlich im Rückwärtspringen schon Ueber-raschendes. Die Pas und Stellungen der Damen Kenz